Tagimgsleiter Kurt Hager: Das Wort zu ihrem Dislmssionsbeitrag hat Genossin Waltraud Kretzschmar, Kapitän der Frauennationalmannschaft im Hallenhandball.

Waltraud Kretzschmar, *Kapitän der Frauennationalmannschaft im Hallenhandball:* Liebe Genossen und Freundei Es ist für mich eine hohe Ehre, daß ich stellvertretend für viele Leistungssportler als Delegierte des IX. Parteitages hier sprechen kann.

Vom persönlichen, inneren Empfinden ist das noch aufregender als am Ende des vergangenen Jahres in Kiew vor dem Finalspiel um die Weltmeisterschaft. (Heiterkeit, Beifall.)

Nun ja, das Finale im Hallenhandball, so glaube ich, hat unsere Frauennationalmannschaft gut gemeistert und sich damit ebenso wie die Mannschaften der Sowjetunion, Ungarns und Rumäniens für die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Montreal qualifiziert. (Beifall.) So hoffe ich, daß es mir auch heute auf unserem Parteitag gelingt, meine Gedanken richtig auszudrücken.

Als Leistungssportlerin bin ich stolz und glücklich zugleich über die Worte hoher Anerkennung und Wertschätzung, die der Erste Sekretär, unser Genosse Erich Honecker, im Bericht des Zentralkomitees der Entwicklung von Körperkultur und Sport gewidmet hat. Aus ihnen spricht erneut die große Aufmerksamkeit und Fürsorge für uns, aber auch zugleich die Verantwortung, die uns erwächst.

Ich glaube sagen zu können, daß die Leistungssportler der DDR in den zurückliegenden Jahren durch ihre staatsbewußte Haltung, durch hohe sportliche Leistungen ehrenvoll unser sozialistisches Vaterland repräsentierten und vor aller Welt die kontinuierliche Entwicklung von Körperkultur und Sport in unserem sozialistischen Staat dokumentieren konnten. (Starker Beifall.)

Gerade unsere Wintersportler erbrachten dafür zu Beginn dieses Jahres in Innsbruck einen neuerlichen Beweis. Mit 19 Medaillen, darunter 7 Goldmedaillen, kehrten sie als die bisher erfolgreichste Mannschaft unseres Landes von Olympischen Winterspielen zurück. (Starker Beifall.)

Dieses Ergebnis stimmt uns alle auch deshalb so froh, weil es in harter Auseinandersetzung errungen werden konnte. Erinnert sei hier nur an die zahlreichen Anfeindungen, denen die Mannschaft ausgesetzt war, sei es durch die anonyme Provokation, die die Rennschlittensportler erneut des Heizens der Kufen beschuldigte, oder durch die Haltung aufgehetzter Störgruppen besonders beim Abschlußspringen auf der großen Schanze.

Die einzige Antwort auf solche geplanten und gezielten Provokationen kann